

«Aber schau auch auf die andern»

Jugendliche haben von Jung und Alt Sprüche gesammelt. Vier davon wurden auf Postkarten gedruckt, als Geschenk an die Bevölkerung.

Ursula Spillmann

«Mach was du willst, aber schau auch auf die andern», steht auf der Postkarte. Der Spruch stammt vom achtjährigen Victor. Er ist einer von 46 Personen, die am 2. Juni am Wettbewerb der Jugendkontaktstelle Freienbach teilgenommen haben. An jenem Samstagmorgen stellten Jugendliche auf dem Dorfplatz in Pfäffikon einen Stand auf. Unter dem Motto: «Es isch dis Läbe, nimms i d Hand», sammelten sie Sprüche von Jung und Alt. «In zwei Stunden sind so 46 Sprüche zusammengekommen», sagt Gabriella Maspoli, Leiterin der Jugendkontaktstelle. Dieses Ergebnis habe die Erwartungen übertroffen, sowohl in der Anzahl der Teilnehmer wie auch in der Güte der Aussagen.

«Aus den 46 Sprüchen haben wir vier ausgelesen und auf Postkarten drucken lassen», sagte Maspoli weiter. Dies sei gleichzeitig auch der Wettbewerbspreis. Neben Victor gehört der 17-jährige Nicolas zu den vier Gewinnern. Er schrieb: «Das Leben ist kein Spiel, darum spiel nicht damit.» Ihre Gedanken hat die 31-jährige Maria aufs Papier gebracht mit den Worten: «Beachte jedes Hindernis als eine Herausforderung.» Und der Wahlspruch der 66-jährigen Käthy heisst: «Was du säst, wirst du irgendwann zurückerhalten.»

Vom Kind bis zur Seniorin

Bewusst seien die auf Papier gebrachten Gedanken von Teilnehmern verschiedener Altersstufen ausgewählt worden, sagte Maspoli. Kind, Jugendlicher, Erwachsene und Seniorin: Für die vier Altersstufen wurden die Farben Blau, Grün, Orange und Violett gewählt. Insgesamt sind 4000 Postkarten, 1000 je Farbe, gedruckt worden. Sie werden in den nächsten Tagen von Jugendlichen an verschiedenen Orten (Cafés, Geschäfte, Jugendkontaktstelle) in der Gemeinde Freienbach aufgelegt und können von der Bevölkerung gratis bezogen werden.

Die Postkartenaktion ist Teil eines Projekts der Jugendkontaktstelle Freienbach, das unter dem Motto: «Es isch



Juko-Mitglieder stellen Postkartenaktion vor (von links): Tobias Wilhelm, Armin Immoos, Sandra Höfliger, Kurt Sturzenegger, Christian Stauffacher, Gabriella Maspoli und Ramona. (Ursula Spillmann)

dis Läbe, nimms i d Hand» läuft. Start war im Januar. Ziele dieses Projektes sind: das Bewusstsein der Jugendlichen zu wecken durch direktes Erleben. Gesetzt werden gesundheitsfördernde sowie sozialkompetente

Schwerpunkte. So wurde zum Beispiel das Angebot an Esswaren im Jugi geändert, wobei auf gesundheitsbewusste Nahrung Wert gelegt wurde. Dann wurde unter anderem ein Basketballspiehtag durchgeführt, den Jugendliche

selbständig ohne Aufsicht organisiert und durchgeführt haben.

Bevölkerung mit einbeziehen

Vorgesehen ist, das Jugendprojekt auch der Bevölkerung näher zu bringen. Das von den Jugendarbeitern ausgearbeitete Konzept sieht vor, die Bevölkerung in mindestens einer Aktion mit einzubeziehen. Dies wurde nun mit der Postkartenaktion umgesetzt. Damit soll aufgezeigt werden, dass auch Jugendliche auf die Erwachsenen zugehen können, sagte Gabriella Maspoli. Ramona hat an der Standaktion auf dem Dorfplatz in Pfäffikon am Samstagmorgen mitgewirkt. «Die einen waren voll im Stress, aber viele haben sich gefreut und spontan mitgemacht», sagt sie.

Das Jugendprojekt läuft weiter. «Wir werden es auch nächstes Jahr weiterziehen», sagt Maspoli. Das Schönste für sie sei daran, das gemeinsame Interesse der Jugendlichen zu wecken, ohne dass dabei Kultur oder Herkunft eine Rolle spiele.

Jugendkommission stellt sich vor

Im letzten Jahr habe es in der Jugendkommission (Juko) der Gemeinde Freienbach einige Änderungen in der Zusammensetzung gegeben, sagte Präsident Kurt Sturzenegger. In der Juko nehmen elf Mitglieder Einsitz. Dazu gehören Präsident Kurt Sturzenegger, Lehrer, Gemeinderat Paul Feusi, Christian Stauffacher, Leiter Abteilung Bildung, Kirchenrat Armin Immoos, Tobias Wilhelm von den Jungfreisinnigen, Sandra Höfliger, IG junge Wähler, sowie die Vertreter der Jugendlichen: Mark Swerissen, Monika Lienert, Yvonne Schatt, Edgar Reichmuth. Da-

bei ist auch Gabriella Maspoli, Leiterin der Jugendkontaktstelle.

Die Juko ist laut dem Leitbild der Jugendkontaktstelle der Gemeinde Freienbach eine Kommission, die für die Grundsätze der Jugendarbeit verantwortlich ist. Sie beantragt bei der Gemeinde die dafür nötigen Ressourcen und verwaltet sie.

«Wir treffen uns zirka alle zwei Monate», sagte Sturzenegger. Dabei würden Informationen über das aktuelle Geschehen eingeholt, Inputs gegeben und die Jugendarbeiter in ihrer Arbeit unterstützt. (spi)